Einleitung

Mit Fortschreiten der europäischen Integration in der EU werden zunehmend Veränderungen erkennbar, die besonders für junge Menschen zusätzlich Möglichkeiten und Chancen eröffnen Ihre zukünftigen Ausbildungs- bzw. Studienziele offener, ja sogar internationaler als bisher anzugehen.

Damit verbunden sind jedoch Anforderungen an Wissensgebiete, die bisher nur für Wenige wichtig waren.

Mit dem Wunsch in einer anderen Stadt oder sogar in einem anderen Land zu wohnen, zu arbeiten oder zu studieren steigt das Interesse zur Beantwortung von Fragen wie:

- Kann ich meinen Lebensunterhalt finanzieren?
- Womit kann ich Geld verdienen?
- Wie viel Geld benötige ich zum Leben?

Ich bitte Sie, die folgenden Fragen einmal für sich persönlich ehrlich zu beantworten:

1.) Haben Sie sich schon über Ihre Zukunft nach der Schulzeit Gedanken gemacht?

- oft manchmal eher selten nie

2.) Sind in diese Gedanken auch Überlegungen zur Finanzierung Ihres zukünftigen Lebensunterhaltes eingeflossen?

- oft manchmal eher selten nie

3.) Welche Bereiche (Kategorien) fallen Ihnen spontan ein, die Sie finanzieren müssen?

4.) Die Lebenshaltungskosten hängen natürlich stets von den gewählten Lebensumständen ab (z.B. ist es billiger, zunächst bei den Eltern weiterzuwohnen).

Welche der folgenden Finanzierungsmöglichkeiten haben Sie schon einmal für sich in Betracht gezogen? (mehrere Kreuze möglich)

- Eltern unterstützen / finanzieren den Lebensunterhalt / **Geldbeihilfe** der Eltern
- Frühzeitiges **Sparen** für die Ausbildungs- / Studienzeitzeit
- Gegen Geld **arbeiten** / Jobben (z.B. neben einem Studium)
- Aufnehmen einer **Ausbildung** mit Ausbildungsvergütung
- Aufnahme eines **Bank-/ Sparkassenkredits**
- Studienfinanzierung durch eine Firma / ein Unternehmen, z.B. durch eine Verpflichtung zu einer 2jährigen Weiterarbeit nach dem Ende des Studiums oder durch die Erstellung einer der Firma hilfreichen Abschlussarbeit (eine Art **Firmenkredit**)
- Stipendium** einer Stiftung / Organisation etc.
- BAföG (staatliche Ausbildungsförderung / -unterstützung)**

5.) Wie hoch schätzen Sie die monatlichen Lebenshaltungskosten eines jungen Menschen zu Beginn einer Ausbildung / eines Studiums ein (kleine Wohnung oder WG-Zimmer, ohne Auto)?

(ca.) _____ €

6.) Könnten Sie die folgenden Einkommensarten/ -quellen erklären?

	kann ich gut erklären	kann ich ungefähr erklären	kann ich gar nicht erklären
Ausbildungsversicherung.....			
unterschiedliche Sparformen.....			
Ausbildungsvergütung.....			
Bank/Sparkassenkredit.....			
Stipendium.....			
Bafög.....			

7.) Haben Sie sich auch schon einmal mit Ihrem Ausgabenverhalten beschäftigt?

- oft manchmal eher selten nie

8.) Bitte schätzen Sie die folgenden Aussagen für sich persönlich ein:

	trifft genau zu	trifft etwas zu	trifft weniger zu	trifft gar nicht zu
Ich weiß sehr genau, wofür ich mein Geld im allgemeinen ausbe.....				
Ich halte es für sinnvoll, vor einem neuen Lebensabschnitt eine Finanz-/ Haushaltsplanung durchzuführen.....				
Ich halte es jederzeit für sinnvoll, Überblick über die eigenen Geldmittel zu haben.....				

9.) Haben Sie schon einmal über einen bestimmten Zeitraum versucht, Ihre Einnahmen- und Ausgabenströme aufzuschreiben?

- Ja Nein

- 10.)** Ausgabenbereiche können unterschiedlich klassifiziert (gruppiert) werden. Eine mögliche Unterscheidung ist die Ordnung in:
- regelmäßig anfallende Ausgaben
 - unregelmäßig anfallende vorhersehbare Ausgaben
 - unvorhergesehene Ausgaben

Bitte ordnen Sie die folgenden Ausgaben den Bereichen zu:
(a, b oder c eintragen)

- Kauf von Computermaterial
- Miete für eine Wohnung
- Autoreparatur
- Schuhkauf
- Tanken

- 11.)** Richtig oder falsch?
Beurteilen Sie die folgenden, eine Haushaltsplanung betreffenden Aussagen. (Bitte nicht raten)

Die Differenz aus Einzahlungen und Auszahlungen verrät, ob der Haushalt von seiner Substanz lebt.

- richtig falsch weiß ich nicht

Die Differenz aus Einzahlungen und Auszahlungen verrät, ob der Haushalt stets zahlungsfähig ist.

- richtig falsch weiß ich nicht

- 12.)** Bitte versuchen Sie *ungeplante Störungen* zu benennen (spezieller Einzelfall oder Kategorie(n)), die eine Haushalts- /Finanzplanung durcheinanderbringen:

- 13.)** Welche Möglichkeiten fallen Ihnen ein, die Gefahren ungeplanter Störungen zu verringern?

14.) Können Sie sich eine Situation vorstellen, in der der Verkauf von persönlichen Wertgegenständen (Fahrrad, Computer, etc) eine sinnvolle Art der Finanzierung darstellt?

Nein

Ja, _____

15.) Kennen Sie Beispiele für kurz-, mittel und langfristiges liquidierbares Vermögen?

kurzfristiges Vermögen: _____

mittelfristiges Vermögen: _____

langfristiges Vermögen: _____

16.) Was bedeutet Zahlungsfähigkeit?

17.) Wovon hängt die Zahlungsfähigkeit einer Person ab?

18.) Liquidität bedeutet: (mehrere Kreuze möglich)

Geldknappheit

Eigentum

Zahlungsfähigkeit

Zahlungsunfähigkeit

Geldverfügbarkeit

Geldüberfluss

Zahlungsbereitschaft

keine Schulden machen zu müssen

alles bezahlen zu können, was man möchte

sich einzuschränken und keine überflüssigen Ausgaben zu machen

Richtig oder Falsch?

Bitte nicht Raten! Wenn Sie etwas nicht wissen, bitte einfach „weiß ich nicht“ ankreuzen.

(bitte immer nur ein Kreuz)

- a. Einem 17jährigen Schüler darf von seiner Bank für sein Girokonto ein Dispositionskredit von 1.000,- € eingeräumt werden.

richtig falsch weiß ich nicht

- b. Ein Überziehungskredit muss zu einem bestimmten Zeitpunkt zurück gezahlt werden.

richtig falsch weiß ich nicht

- c. Es gibt bei den Banken bestimmte Kredite, für den man keine Zinsen zahlen muss (z.B. Jugendkredit).

richtig falsch weiß ich nicht

- d. Ab welchem Alter darf man **mit** Zustimmung der Eltern ein Girokonto eröffnen?
(mehrere Kreuze möglich/sinnvoll)

Ab 18 Jahre Ab 14 Jahre. Ab 16 Jahre
 keine Altersbegrenzung Unterschiedlich je nach Bank

- e. Alle Banken nehmen genau den gleichen festgelegten Zinssatz dafür, dass sie Geld verleihen.

richtig falsch weiß ich nicht

- f. Über das eigene Geld dürfen SchülerInnen laut Gesetz in vollem Umfang eigenverantwortlich verfügen.

richtig falsch weiß ich nicht

- g. Es gibt ein „Recht auf ein Girokonto“ – ein Bankbeamter darf einem Kunden nicht die Einrichtung eines Kontos verweigern.

richtig falsch weiß ich nicht

- h. Ab 16 Jahre darf man **ohne** die Zustimmung der Eltern ein Girokonto eröffnen.

richtig falsch weiß ich nicht